



Stellungnahme der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e. V. (BAG WfbM) zur Erarbeitung einer neuen Europäischen Strategie zugunsten von Menschen mit Behinderungen

- 5 Die Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen vertritt rund 700 Werkstätten für behinderte Menschen an mehr als 2.850 Standorten in ganz Deutschland. Derzeit ermöglichen Werkstätten für behinderte Menschen in Deutschland über 310.000 Menschen mit geistigen, körperlichen und psychischen Behinderungen die Teilhabe am Arbeitsleben.

Hintergrund

- 10 Im November 2010 veröffentlichte die Europäische Kommission eine Mitteilung zur Europäischen Strategie zugunsten von Menschen mit Behinderungen 2010-2020. Die Strategie ist ein Instrument zur Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) auf Ebene der Europäischen Union (EU). Sie legt einen besonderen Schwerpunkt auf den Abbau von Barrieren für Menschen mit Behinderungen. Dafür identifiziert sie acht wesentliche Aktionsbereiche: Zugänglichkeit, Teilhabe, Gleichstellung, Beschäftigung, allgemeine und berufliche Bildung, sozialer Schutz, Gesundheit und Maßnahmen im Außenbereich.

- 20 Um das Ziel der besseren Teilhabe von Menschen mit Behinderungen durch den Abbau von Barrieren in allen Lebensbereichen zu erreichen, wurden vor allem mehr und bessere Statistiken zur Verdeutlichung der Situation von Menschen mit Behinderungen erarbeitet, Programme und Finanzierungsmöglichkeiten erweitert und gesetzliche Regelungen wie zum Beispiel die Barrierefreiheitsrichtlinie auf den Weg gebracht.

Ab 2021 plant die EU eine neue Strategie, die nun – zehn Jahre nach Ratifikation der UN-BRK in Europa – die Situation von Menschen mit Behinderungen noch deutlicher in den Blick nehmen und verbessern soll.

Werkstätten in der Strategie 2010-2020

- 25 Die Themen Bildung sowie Arbeit und Beschäftigung zählten bereits in der noch bestehenden Strategie zu den Hauptaktionsbereichen. Im Abschnitt „Beschäftigung“ sind auch Werkstätten explizit genannt: Die Frage der innerberuflichen Mobilität auf dem offenen Arbeitsmarkt und in Werkstätten sollte aufgegriffen und dabei auf Informationsaustausch und wechselseitiges Lernen gesetzt werden.
- 30 Dies wurde unter anderem mit einer Studie zu Werkstätzensystemen in verschiedenen europäischen Ländern umgesetzt, die zu dem Ergebnis kam, dass die Systeme so unterschiedlich sind, dass ein direkter Vergleich nur schwer möglich ist. Gerade in Deutschland befinden sich Werkstätten in einem ständigen Prozess der Weiterentwicklung und es ist davon auszugehen, dass es in den nächsten Jahren eine Reform der gesetzlichen Rahmenbedingungen geben wird.
- 35 Im Bereich Bildung geht die Strategie vor allem auf die Bildung junger Menschen mit Behinderungen ein. Der Fokus liegt auf der Förderung der integrativen Bildung und des lebenslangen Lernens für Schüler*innen und Studierende mit Behinderungen.



Wünsche für die Strategie 2021

40 Die BAG WfbM begrüßt die Erstellung und Verbesserung von statistischen Daten über Menschen mit Behinderungen in Europa. Dies ist ein erster Schritt in Richtung Kenntlichmachung ihrer Be-
darfe. Dabei sollte aber darauf geachtet werden, dass es innerhalb dieser Gruppe große Unter-
45 schiede gibt, sowohl was die Art als auch was die Schwere ihrer Behinderungen angeht. Nur eine möglichst genaue Differenzierung kann aufzeigen, in welchen Ländern Unterstützungssysteme greifen und wo noch Nachholbedarf besteht.

Weiterhin begrüßt die BAG WfbM die Erstellung von Studien über die Unterstützungssysteme in den Mitgliedsstaaten der EU. Allerdings wäre es auch hier sinnvoll, genau zu betrachten, für wel-
chen Personenkreis ein System implementiert wurde, damit es nicht zu verzerrten Darstellungen
50 der erarbeiteten Informationen kommt. Um dies in Zukunft zu verhindern, sollten unbedingt Organi- sationen und Verbände vor Ort eingebunden werden.

Insbesondere begrüßt die BAG WfbM das Bemühen um bessere rechtliche Rahmenbedingungen für soziale Unternehmen, die Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen erbringen, wie zum Beispiel durch die Initiative zum sozialen Unternehmertum oder die bereits geschaffenen Mög-
lichkeiten im Vergaberecht.

55 Es sollte weiterhin ein großer Fokus auf den Themen Bildung sowie Arbeit und Beschäftigung liegen, denn diese sind für viele Menschen die Grundvoraussetzung für eine Teilhabe an der Gesellschaft.

Hinsichtlich des Themenbereichs Bildung fehlte in der bisherigen Strategie der Blick auf die Berufliche Bildung von Menschen mit Behinderungen. Vielen Menschen mit Behinderungen ist es auch
60 trotz individueller Unterstützung nicht möglich, eine formale Ausbildung abzuschließen. Trotzdem sind sie in der Lage, sich auch noch im Erwachsenenalter Kenntnisse anzueignen, die sie im Arbeitsleben anwenden können. Lebenslanges Lernen muss auch für sie möglich sein. Eine europa- weite Aufwertung und Anerkennung der Bildungsleistung von Menschen mit Behinderungen würde es ihnen ermöglichen, auch ohne Ausbildung selbstbewusst am Arbeitsleben teilzunehmen.

65 Der Zugang zu Arbeit und Beschäftigung ist für Menschen mit Behinderungen immer noch nicht ohne Hindernisse zu erreichen. Viele Menschen mit Behinderungen haben oft trotz guter Ausbildung eine geringere Chance, einen Arbeitsplatz zu finden. Das gilt erst recht für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf. Für sie ist Teilhabe am Arbeitsleben jedoch nicht weniger wichtig. Dass diese Menschen in vielen Ländern Europas in Tagesstrukturen betreut werden, weil ihnen zum Bei-
70 spiel die Leistungen von Werkstätten für behinderte Menschen nicht offenstehen, wäre ein lohnenswerter Ansatzpunkt für Veränderungen in der nächsten Europäischen Strategie zugunsten von Menschen mit Behinderungen.

Teilhabe an Bildung, Teilhabe am Arbeitsleben und damit Teilhabe an der Gesellschaft müssen für alle Menschen selbstverständlich sein.

75